

Prophetische Orte: Fatima und Madeira

Verkündigungsbrief vom 02.12.1990 - Nr. 47 - Mk 13,33-37

(1. Adventssonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 47-1990

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Vor acht Tagen wurde auf die zweite Fatimareise des jetzigen Papstes nach Fatima in der Zeit vom 10. bis 13. Mai 1991 verwiesen. Der Heilige Vater aus Polen will die Kirche marianisch erneuern im Geist der Botschaft von Fatima: Bei diesem Pastoralbesuch kommt er auch auf die Insel Madeira, die zu Portugal gehört. Dort liegt *Kaiser Karl 1.* von Österreich begraben.

- Mit 34 Jahren starb er am 1. April 1922. Es war an einem Samstag. Dieser Tag ist der Gottesmutter geweiht. Kaiser Karl liebte deswegen unter allen Wochentagen am meisten den Samstag. An einem Samstag war er gefirmt worden. An einem Samstag erfolgte seine Großjährigkeitserklärung. An einem Samstag fand seine Vermählung statt, ebenso seine Krönung zum Apostolischen König von Ungarn. An einem Samstag traf er auf der Insel Madeira ein. Und wiederum an einem Muttergottestag durfte er in die himmlische Herrlichkeit eintreten.

Mit seinem Besuch in Fatima und Madeira setzt der Papst ein prophetisches Zeichen:

- Kirche und Staat müssen marianisch erneuert werden. *Sacerdotium* und *Imperium* werden die Gottesmutter und Jungfrau Maria nach Abschluß der Reinigung als die große Königin und Kaiserin der Völker und Nationen lieben und verehren. Papst und Kaiser werden die ihnen Anvertrauten immer wieder dem unbefleckten Herzen der himmlischen Herrscherin anvertrauen und weihen im Geist von Fatima, der der Geist der Kirche ist.

Leider ist die Demokratie durch die Massenabtreibung zur *Dämokratie* geworden, zur *Dämonokratie* entartet und damit in Gottes Augen zum Scheitern verurteilt. Sie muß wegen groben Mißbrauchs abtreten. Der große Monarch wird kommen. Wahrscheinlich ein Kaiser und König aus dem um Staat und Kirche so verdienstvollen Hause Habsburg, das seit dem 13. Jahrhundert eine so überragende Rolle in Europa gespielt hat.

Der heiligmässige Kaiser Karl erkannte, daß Gott das Opfer seines Lebens verlangte zum Heil aller Völker, die einmal unter dem Zepter der Habsburger vereinigt gewesen waren. Er hat dazu sein Ja gegeben. So konnte *Papst Pius X.* von ihm sagen: „*Karl wird seinen Völkern zum Segen werden, aber erst nach seinem Tod.*“

- Wir dürfen davon ausgehen, daß er einmal zur Ehre der Altäre erhoben werden wird. Kaiser Karl war nicht nur marianisch, sondern auch ganz und gar eucharistisch eingestellt. Er starb in Gegenwart und in der Anbetung Christi im Allerheiligsten Altarsakrament mit den Worten: „*Dein Wille geschehe!*“

In der Zeit seiner Todeskrankheit auf Madeira sagte er u. a.: *„Ich muß soviel leiden, damit meine Völker sich wieder zusammenfinden“*. Andere Aussprüche von ihm erweisen die Heiligkeit seines Strebens und Bemühens: *„Wenn man den Willen Gottes kennt, ist alles gut.“* Oder: *„Mein ganzes Bestreben ist immer, den Willen Gottes in allen Dingen möglichst klar zu erkennen und zu befolgen, und zwar auf das Vollkommenste.“* Und in Bezug auf seine Familie: *„Lieber Heiland, beschütze unsere lieben Kinder, bewahre sie an Leib und Seele, laß sie lieber sterben, als eine Todsünde begehen.“*

Dieser Herrscher war ein wahrer Mann Gottes, ein überzeugt christkatholischer Kaiser von Gottes Gnaden. Recht und Gerechtigkeit stand auf seinem Lebensprogramm. Freiheit und Frieden wollte er seinen Völkern durch entschiedene Reformen geben. Bereits als Thronfolger versuchte er die Kriegserklärung gegen Serbien zu verhindern. Man hat ihn schon 1914 nicht verstanden. Weil er nicht Komplize des Bösen war, wurde er verhasst in einer Welt, die sich aufs Kriegspiel einließ. Er wurde Opfer von Verrat und Intrigen. Seine Feinde haben ihn buchstäblich fertiggemacht. In seiner Liebe und Freundschaft zu Gott aber wuchs er zugleich zu geistiger und geistlicher Größe heran.

Dieser nach Vollkommenheit strebende Monarch ist wie ein Unterpfand des kommenden großen Monarchen, unter dessen Herrschaft jene Gesetze wieder abgeschafft werden, die den unschuldigen Kindern den Tod gebracht haben.

- Wenn die Demokraten von des Volkes Gnaden den Nachwuchs eben dieses Volkes und damit seine Zukunft umbringen, warum soll uns Gott dann nicht einen Herrscher von Gottes Gnaden schenken, wenn dieser Frieden, Recht und Gerechtigkeit anstrebt und damit die öffentliche Abschaffung des 5. Gebotes Gottes wieder aufhebt.

Kaiser Karl hat in seinem kurzen irdischen Leben das getan, was Jesus im Evangelium dieses Tages von uns Christen verlangt. Wir sollen aufpassen und immer hellwach bleiben in unserer Verantwortung vor unserem göttlichen Richter Jesus Christus. Denn wir wissen nicht, wann er kommt. Niemand kennt seine Todesstunde. Kaiser Karl starb bereits mit 34 Jahren. Aber er war bereit, weil er immer und in allem christlich lebte und handelte. Der Heiland ist nach seiner Auferstehung zum Vater gegangen und hat uns zu Verwaltern seines Hauses eingesetzt. Jeder muß - ob in Kirche oder im Staat - seine persönliche Aufgabe erkennen und erfüllen.

Jeder hat einen einmaligen Auftrag. Ihn in die Tat umzusetzen, darauf kommt es an. Dazu müssen wir als Gläubige beten und wachen, weil niemand weiß, wann der Herr des Hauses zurückkommt, um Rechenschaft zu fordern über unsere Verwaltung.

- Kommt er am Abend oder um Mitternacht? Werden wir 30 oder 50 Jahre alt? Oder kommt er beim Hahnenschrei in den Morgenstunden? Stirbst Du mit 70 oder mit 90 Jahren?

In jedem Fall müssen wir uns bereit halten. Denn Christus kommt wie ein Dieb in der Nacht, plötzlich und unvermutet steht er vor uns.

- Hoffentlich trifft er uns dann nicht im Schlaf an, im Schlaf der Sünde und Gleichgültigkeit.
- Hoffentlich findet er uns wachend vor, so daß wir vorbereitet sind auf die Rechenschaftsabgabe, die dann unweigerlich fällig ist.
- Und wenn jemand im Moment des Weltendes noch leben sollte, für ihn ist dann dieser Augenblick der Moment seines persönlichen Todes, in dem er genauso vor seinem Richter steht wie alle anderen, die ihm vorausgingen.

Stellen wir uns jetzt in den Dienst des göttlichen Erlösers, damit wir dem unbestechlichen Richter beim Abschied von der Welt mit Ruhe und Gelassenheit in die Augen schauen können. Kaiser Karl war dies sicher möglich!

- ❖ Ist es auch jenen *Dämokraten* möglich, die jetzt im Namen der Freiheit und Selbstbestimmung den Schoß der Frau und Mutter zum Schlachthof für die Kinder werden lassen? Werden sie dem Herrn des Lebens und auch den Kindern, die ihnen bei der Auferstehung des Fleisches begegnen werden, offen und ruhig in die Augen schauen können oder werden sie schreien müssen: „*Ihr Berge faltet über uns, ihr Hügel bedeckt uns?*“

Heute verläßt man Gottes Gebote, irrt ab von seinen Wegen. Die Menschen fürchten Gott nicht mehr. Sie beachten seine Sanktionen nicht. So kommt der Zorn Gottes über uns. Wir werden und müssen seine Gerechtigkeit und Heiligkeit zu spüren bekommen. Denn wir sind unheilig und unrein geworden. Statt Rechtsspruch überall Rechtsbruch! Wir welken wie Laub als müde Christen vor uns hin. Kaum jemand ruft Gott an mit Liebe und Beharrlichkeit, keiner rafft sich auf, am lebendigen Herrn im Himmel festzuhalten. Deshalb verbirgt Gott sein Antlitz vor dieser Generation und gibt uns unserer Schuld preis. Wir freveln und wundern uns, wenn Gott uns zürnt. Dann kommt die Verzweiflung.

Zeigt er trotz aller Sünden uns immer noch seine Güte, Barmherzigkeit, dann werden wir vermessen. Denn wir mißverstehen Gottes Langmut und Geduld, da wir vergessen, daß er die ganze Ewigkeit zum Strafen hat für die reuelosen schweren Sünder.

- Kehren wir jetzt in dieser Adventszeit um. Sie ist eine neue Chance, wach zu werden, vom Schlaf der Sünde sich zu erheben und durch eine gute Beichte in Gottes Vaterarme zurückzukehren, bevor wir in den Armen Satans und seiner Dämonen landen.
- Harren wir immer und überall hellwach Christus entgegen, der jeden Augenblick in unser Leben eintreten kann.
- Bleiben oder werden wir wieder fest im Glauben an ihn, dessen Ankunft wir in diesen Wochen erneut erwarten. Er kommt zu uns über Nazareth und Bethlehem durch die allerseligste Jungfrau. Beten wir den freudreichen Rosenkranz!